

Gemeinderatsfraktion Brackenheim

Haushaltsrede 2012 der CDU-Fraktion am 15. Dezember 2011 Stadtrat Helmut Kayser

Ich freue mich, den Reigen der Haushaltsreden im neuen Bürgersaal eröffnen zu dürfen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kieser, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, sehr geehrte Brackenheimer Mitbürger,

zunächst möchten wir Ihnen, Herr Kieser, zur erneuten Wahl zum **Bürgermeister** der Stadt Brackenheim sehr herzlich gratulieren. Ein alter Werbespruch sagt: „Da weiß man, was man hat.“ Wir wissen aber, dass Sie sich nicht ausruhen und sportlich an der Spitze vorangehen werden wie es Herr Professor Lederer bei der Einweihung unserer Rathausenerweiterung so anschaulich formulierte. Daher wünschen wir Ihnen viel Kraft und Gottes Segen zum Wohle unserer Stadt.

Doch nun zum Haushaltsplan 2012:

Wir **danken** den Mitwirkenden am Haushaltsplan 2012, besonders dem Team um Herrn Sohn. Danke auch an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats und an die Verwaltung für die offene und konstruktive Zusammenarbeit. Gerne wiederhole ich den Richtspruch des Zimmermanns auf dem neuen Rathaus: „Den Gemeinderat soll auch weiterhin ein guter Geist bei seinen zukünftigen Sitzungen leiten und so Brackenheim Lob und Ehr bringen.“

Unser **Dank**, Anerkennung und Respekt geht auch an unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger und selbstverständlich an die vielen Ehrenamtlichen für ihre vielfältigen Beiträge zur positiven Entwicklung der Stadt Brackenheim.

Wirtschaft ist Psychologie. Nicht nur, aber vor allem. Uns wird im Augenblick einiges zugemutet. Auf der einen Seite verdichten sich negative Meldungen aus Europa und der Welt, auf der anderen Seite reißen die guten Nachrichten, was die inländische Wirtschaft betrifft, nicht ab. Dank eines bemerkenswerten Konsumklimas und inländischer Investitionen bleibt die deutsche Volkswirtschaft überraschend stabil. Aber: Warnungen und Prognosen von verschiedenen Seiten lassen uns um die künftige Wirtschaftsentwicklung sorgen.

Das bedeutet auch, dass unsere Handlungen und Entscheidungen von diesen Entwicklungen stark abhängen. Denn auch wir wissen nicht, wie sich

beispielsweise Europas Schuldenkrise und - ich erweitere dies bewusst auch auf die USA - auf **unsere Kommune** auswirken werden.

Schon jetzt ist absehbar, dass die kommenden Jahre schwierig werden. Das Wirtschaftswachstum schwächt sich ab und entsprechend werden die Steuereinnahmen nicht mehr so üppig sein wie zuletzt.

Lassen Sie mich den Philosophen Karl Popper zitieren. Er sagte: „Unsere Probleme sind kompliziert. Aber die Grundeinsichten sind alle sehr einfach. Daran kann man sich halten.“ Und eine solche Grundeinsicht ist, dass man nicht mehr Geld ausgeben kann, als man hat.

Aber es gilt auch ein Zitat Gustav Heinemanns zu beachten: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“ Also müssen wir Veränderungen vornehmen, um unser Gemeinwesen heil durch die schwierige wirtschaftliche Situation zu bringen. Dazu müssen wir unsere Hausaufgaben vor Ort machen, wie wir es in der Vergangenheit getan haben. Wir dürfen nicht nach dem Prinzip handeln: „Wohltaten gibt es heute, bezahlt wird später.“ **Nachhaltigkeit** sollte nicht nur in der Ökologie eine Kategorie sein, sondern ebenso in der Sozial- und Finanzpolitik.

Wie sieht es nun konkret aus in **unserem Haushaltsplan**?

Grundsätzlich **positiv** mit einigen Problemen, auf die ich noch zu sprechen komme.

Wir werden deutlich höhere Anteile an **Steuereinnahmen** und Schlüsselzuweisungen bekommen. Dies hat sich nach dem neuesten Haushaltserlass und der jüngsten Steuerschätzung nochmals verbessert. Sie sehen, wir sind stark abhängig von übergeordneten Entwicklungen. Die schwer einzuschätzende Gewerbesteuer wurde im Ansatz leicht gesenkt. Unser Anteil an den Gesamteinnahmen ist bekanntlich unterdurchschnittlich; aber die Struktur der Steuerzahler ist durchmisch, so dass es in der Vergangenheit keine Einbrüche gegeben hat.

Auf der anderen Seite steigen unsere **Personalkosten** um 515 000,00 Euro. Die Steigerungen resultieren weitgehend aus Beschlüssen, die wir in der Vergangenheit für den **Bildungs- und Betreuungsbereich** getroffen haben. Wir können es nicht oft genug wiederholen: **Bildung** ist und bleibt das **Megathema**! Dazu stehen wir.

Aber: Genau so richtig ist auch, dass uns die permanent steigenden Kosten stark fordern und vielleicht einmal überfordern. Das Land übernimmt auf Drängen des Gemeindetags ab 2014 zwei Drittel der Kosten für die Kinderkrippen. Dieses Signal begrüßen wir. Dies bedeutet für 2012 schon einen Zuschuss von 450 000,00 Euro, der allerdings für eine weitere Krippengruppe voraussichtlich wieder ausgegeben wird.

Aber, meine Damen und Herren, nochmals zur Klarstellung:

Bildung als zentrale Herausforderung ist wichtig sowohl zur Sicherung des gesamtwirtschaftlichen Wohlstands als auch aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit. Wir dürfen keinen Jugendlichen, wir dürfen kein Kind auf unserem Weg nach vorn verlieren. Beste Bildung für jedes Kind muss im Mittelpunkt stehen. Der Grundsatz der Subsidiarität bedeutet aber auch, dass

zuerst die Eltern in der Verantwortung für Erziehung und Bildung ihrer Kinder stehen.

Die Diskussion um die **Schulen** ist in Gang gekommen. Vieles scheint derzeit unklar im Bereich der Bildungs- und Schulpolitik. Begriffe und Konzepte wie Werkrealschule, Ganztagschule oder Gemeinschaftsschule lösen sich in schneller Folge ab und werden kontrovers diskutiert. Das Gymnasium wird kleiner werden.

Unsere Aufgabe als Gemeinderat ist, die neue Bildungslandschaft auszuleuchten, nach neuen Möglichkeiten auszuloten und danach den Veränderungsprozess zu begleiten. Dies werden wir im nächsten Jahr tun. Aus diesen Veränderungen folgt auch, die Strukturen der **Jugendarbeit** zu überdenken.

Die **Zuführungsrate** vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt beträgt 1,6 Mio. Euro. Dies ist zwar nicht schlecht, liegt aber doch eher am unteren Level der letzten Jahre und zeigt, dass unsere finanziellen Spielräume enger werden. Unsere „Allgemeinen **Rücklagen**“ schrumpfen zwar von 4,8 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro, bleiben aber deutlich über dem erforderlichen Mindestbetrag von 600 000,00 Euro.

Das Jahr **2011** ist besser gelaufen als befürchtet. Die zurückgestellten Investitionen und Aufgaben wie beispielsweise Straßensanierung und Unterhaltungsmaßnahmen können wir nunmehr angehen.

Nach wie vor müssen wir **keine Kredite** aufnehmen, bleiben somit schuldenfrei und erhöhen keine Steuern. Die Kosten für Abwasser steigen allerdings wegen der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr geringfügig.

Die **kommunalen Aufgaben** wurden in der Vergangenheit in hohem Maße erfüllt. Wir haben vieles frühzeitig angepackt und erledigt. Bei den Folgekosten profitieren wir davon.

Doch nun zu den **Investitionen**:

Wir sind stolz auf das neue **Rathaus** und freuen uns, dass wir unseren Beitrag dazu leisten durften. Von der Verwaltung erwarten wir für unsere Bürger, dass das Versprechen „Wir sind für Sie da!“ auch künftig eingelöst wird. Wir fragen uns aber auch: Ist die personelle und fachliche Organisation auf dem Rathaus schon optimal? Wenn nicht, müsste kurzfristig gehandelt werden. Wir sehen den dringenden Handlungsbedarf und erwarten Antworten.

2012 investieren wir neben dem Bildungs- und Betreuungsbereich in Sanierungen, im Anbau der Gemeindehalle Dürrenzimmern, in der Rundbahnanlage im Wiesental, im Bürgerzentrum, in Kreisverkehrsanlage und natürlich in der „WeinZeit im Schloss“. Das sind Investitionen von rund 6,2 Mio. Euro. Diese Maßnahmen werden weitgehend bezuschusst, wobei die Durchführung der Maßnahmen teilweise noch von der Genehmigung der Zuschüsse abhängt.

Ich möchte dabei ein ambitioniertes und spannendes Vorhaben herausgreifen, die „**WeinZeit im Schloss**“. Man könnte jetzt sagen, das ist bisher unrund gelaufen. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir durch den neuen geänderten Entwurf von Frau Prof. Christine Remensperger, der allerdings noch ein Mal optimiert werden muss, das erhalten, was wir uns wünschen. Und was wünschen wir uns? Einen Hingucker, ein pfiffiges Objekt, in dem die Abläufe funktional sind (das ist auch für die Wirtschaftlichkeit wichtig), eine Positionierung Brackenheim als **Weinstadt** und Weinregion, ein Anziehungspunkt für Touristen, eine Erweiterung des Gastronomieangebots im Zusammenspiel mit kulturellen Einrichtungen und eine strukturelle Weiterentwicklung, also ein breites Spektrum. Und wir wünschen uns auch angemessene und vertretbare Kosten. Das Projekt birgt riesige **Chancen**, natürlich aber auch **Risiken**, denn das eine ist ohne das andere selten zu haben. Arbeiten wir alle daran, dass die Chancen genutzt werden können. Aber das geht nur mit Ihnen, liebe Brackenheimerinnen und Brackenheimer. Nehmen Sie dieses Angebot an und werben dafür! Wir benötigen dieses Vorhaben auch zur Weiterentwicklung des **Tourismus**, der ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist. Und: Gibt es weitere Partner für die leerstehenden Räume im **Schloss** z.B. aus dem Bereich Kunst und Kultur? Da sind Ideen gefragt!

Wir begrüßen das auf den Weg gebrachte **Klimaschutzkonzept**, zum einen für die Stadt, zu einem wesentlichen Teil aber auch für unsere Bürger. Wir sind zuversichtlich, dass der Aufbau einer Bürgerkommunikation samt Beratungsangeboten zur Erreichung von Klimaschutzziele führt. Das alles ist allerdings nicht zum Nulltarif zu haben. Aber, meine Damen und Herren: Wir sind verantwortlich für das, was wir tun, aber auch für das, was wir nicht tun. Das meinte schon Voltaire. Übrigens: Die CDU-Fraktion hat bereits am 30.11.2006 zum Thema Klimaschutzkonzept sehr konkrete Handlungsvorschläge gemacht. Insofern freuen wir uns über die Entwicklung.

Die Versorgungssituation mit **Ärzten** in Brackenheim und im Zabergäu macht uns nach wie vor Sorgen. Wir begrüßen daher sehr, dass die Planungen für ein neues **Ärztehaus** erfolgversprechend vorangehen. Federführend sind hierbei die Gemeinderäte Dr. Thomas Schmidt von unserer Fraktion und Frau Beate Schirrmann. Viel Erfolg bei der Realisierung! In diesem Umfeld sehen wir große Chancen, Prävention, d.h. Vorbeugung und Früherkennung von Krankheiten, als Gesundheits- und Wirtschaftsfaktor zu etablieren und unser Krankenhaus weiter zu stärken.

Dies alles geschieht im Zusammenhang mit der Entwicklung des Gebietes an der **Maulbronner Straße und Hermann-Bauer-Straße**. Für diese hochwertigen Flächen sind Konzepte zu erarbeiten, die Brackenheim als Einkaufsstadt und Dienstleistungsschwerpunkt im Zabergäu stärken.

Verkehr ist ein Thema, das unsere Bürgerinnen und Bürger immer wieder bewegt und das zu Recht. Im Frühjahr 2012 wird durch ein Fachbüro ein

Verkehrs- und Parkkonzept erarbeitet. Folgen daraus müssen sowohl unseren Bürgern, unserem Einzelhandel, der „WeinZeit im Schloss“ und der Stadt zu Gute kommen.

Die Planung von 3 **Kreisverkehren** hat unsere volle Unterstützung. Wir sind hierbei allerdings auf das Land und den Kreis angewiesen. Auf erfolgreiche Gespräche hoffen wir. Das gilt selbstverständlich auch für die Umfahrung Dürrenzimmern.

Der Individualverkehr nimmt weiter zu. Wir bekommen nicht alle Personen und Gewerbebetriebe usw. auf die Schiene oder in die Busse.

In Brackenheim zu investieren, Gewerbe, Handel und Dienstleistungsbetriebe anzusiedeln, die bestehenden zu stärken, Arbeitsplätze zu schaffen und bestehende zu erhalten, ist nach wie vor sehr wichtig. Wir müssen uns als **attraktiven und innovativen Standort** mit einer überdurchschnittlichen Lebensqualität für Familien darstellen.

Wir haben noch einige **Fragen**:

Wie erhalten wir den Stand unserer Dienstleistungen?

Wie wird Bürgerbeteiligung künftig definiert, auch unter Berücksichtigung der neuen Medien?

Wie entwickelt sich das Ehrenamt weiter?

Wie können wir Schulen und andere Einrichtungen mehr verzahnen?

Engagieren sich Senioren für Jugendliche und Kinder?

Wie interessieren sich Menschen mehr für ihre Umgebung?

Es bleibt spannend!

Der Haushaltsplan des **Wasserwerks** wird geprägt sein vom Neubau der zentralen Trinkwasserenthärtungsanlage. Aus diesem Grunde steigt auch die Verschuldung deutlich auf 6,7 Mio. Euro oder 444,00 Euro pro Einwohner. Ein ausgeglichenes Ergebnis ist trotz der Großinvestition und trotz stabiler Wasserpreise geplant. Wir stehen ganz klar hinter dem Bau der **Nano-Filtrationsanlage** und halten in diesem Falle die Erhöhung der Verschuldung für vertretbar. Sie bringt für unsere Bürger eine bessere Wasserqualität und für die Meisten deutliche Einsparungen und nur angemessene Erhöhungen der Wasserpreise voraussichtlich ab 2014.

Die CDU-Fraktion stimmt dem **Haushaltsplan** und der **Haushaltssatzung 2012**, dem Wirtschaftsplan 2012 des **Wasserwerks** und der „Mittelfristigen Finanzplanung“ der Jahre 2013-2015 zu.

Brackenheim ist und bleibt eine **starke Stadt**, eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt.

Wir arbeiten daher an einer zukunftsfähigen Stadt, der **Wohlfühlstadt für alle Generationen**, in der sich die Menschen wohl fühlen, und in der wir – Gemeinderat und Stadtverwaltung gemeinsam – die drängenden Zukunftsaufgaben mutig, beherzt und verantwortungsvoll angehen.